

Bürgerforum

Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

am 10. September 2015 in der Scharounschule

Begrüßung und Einführung

Die Stadt Marl, vertreten durch den Leiter des Planungs- und Umweltamtes Markus Schaffrath, begrüßt die Teilnehmer des Bürgerforums Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz.

Anschließend geben Joachim Sterl und Anne Jentgens vom Büro Post • Welters eine thematische Einführung zum ISEK Marl 2025+. Das Büro Post • Welters aus Dortmund ist gemeinsam mit dem Büro ASTOC aus Köln mit der Erarbeitung des ISEK Marl 2025+ beauftragt.

ISEK Marl 2025+

Die Abkürzung ISEK steht für »Integriertes Stadtentwicklungskonzept«. Dabei handelt es sich um ein gesamtstädtisches, themenübergreifendes Konzept, das langfristige strategische Grundsätze und umsetzungsorientierte Projektvorschläge enthält. Das ISEK Marl 2025+ bildet somit einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und dient als Grundlage für konkrete Planungen. Im Zuge der Aufstellung soll die Öffentlichkeit intensiv miteinbezogen werden. Aus diesem Grund folgt nach einer Bestandsaufnahme und Analyse (Januar bis Juni 2015) eine Beteiligungsphase, die eine Auftaktveranstaltung, sieben Bürgerforen zu verschiedenen Handlungsfeldern und sechs Stadtteilwerkstätten umfasst. Das fertige Konzept soll Anfang 2016 vorliegen und wird neben Leitbild, Leitlinien und einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt auch Konzepte für die Stadtteile und Projektvorschläge enthalten.

Handlungsfeld Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Die Stadt Marl weist eine gute Grünflächenausstattung auf. Sowohl im Außenbereich als auch innerhalb des Siedlungskörpers gibt es attraktive Grünflächen und Bepflanzungen, so zum Beispiel an den zahlreichen Alleen der Stadt. Im Norden und Osten der Stadt sind die Freiflächen stärker bewaldet, während im Süden und Westen eher landwirtschaftlich genutzte Freiflächen zu finden sind. Auf dem Marler Stadtgebiet befinden sich mit der Lippeaue, dem Lohmühlenbachtal und »die Burg« drei Naturschutzgebiete. Weite Teile des Außenbereichs sind Landschaftsschutzgebiet. Bei den innerstädtischen Grünflächen sind der Citysee und die Bachläufe positiv hervorzuheben. Kritisch ist zu sehen, dass die Bachläufe bisher kaum erlebbar sind. Die Grünflächen in der Stadt machen häufig den Eindruck von »Abstandsgrün« und sind nicht gut nutzbar.

Mit Blick auf Freizeitnutzungen im Grünen ist zunächst die Haardt zu nennen, die Anschluss an den weiträumigen Naturpark Hohe Mark bietet. Die Lippe und der Kanal im Norden sind bisher für Freizeitzwecke nur eingeschränkt nutzbar. Im Bereich Lippe müssen potenzielle Freizeitnutzungen mit den Naturschutzzielen in Einklang gebracht werden. Auch die Halden auf dem Stadtgebiet bieten ein Potenzial für Freizeitnutzungen. Es gibt ein gutes Radwegenetz mit regionalem Anschluss, das allerdings ausbaufähig ist. Im Stadtgebiet selbst befinden sich neben den Parks, die zur Erholung dienen, der Freizeitpark Brassert und zahlreiche Spielplätze, von denen einzelne neu gestaltet wurden.

Die Stadt Marl hat 2012 ein Klimaschutzkonzept beschlossen. An dessen Umsetzung arbeitet die Klimaschutzmanagerin der Stadt Marl. Erneuerbare Energien, die durch die CO₂-Einsparung zum Klimaschutz beitragen, spielen bisher bei der Energieversorgung in Marl eine vergleichsweise geringe Rolle.

Gesprächsrunde

Die Themen und Fragestellungen der Gesprächsrunde sind aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung abgeleitet worden. Insgesamt werden drei Themen behandelt. Es werden Antworten auf verschiedene Fragen gesucht und damit zusammenhängende Projektideen und Akteure diskutiert. Die genannten Aspekte werden notiert und an Metaplänen gesammelt, die in den folgenden Tabellen verschriftlicht sind.

Das Protokoll der Gesprächsrunde fasst die Beiträge zusammen, die von Bürgern beim Forum geäußert wurden. Die Aussagen spiegeln somit nicht unbedingt die fachliche Einschätzung der Politik und Verwaltung der Stadt Marl wider. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

Thema 1: Öffentliche Grünflächen

Das Angebot an öffentlichen Grünflächen soll nach Auffassung der Bürger tendenziell ausgebaut werden. Grundsätzlich wird eine Vernetzung der verschiedenen Grünflächen durch Wegeverbindungen gewünscht. Dabei sollen vor allem die »Hot Spots« der Stadt, wie etwa der Citysee oder der Skulpturenpark, besser miteinander verbunden werden. Als Verbindungselement wird eine »Kirschbaumallee« vorgeschlagen, die das Wegenetz säumt und somit als Erkennungsmerkmal und Wegweiser fungiert. Auch ein Skulpturenpfad als Verbindungselement wäre nach Ansicht der Bürger denkbar. Der Wunsch ist, dass die eigene Stadt über die Grünflächen entdeckt und erlebt werden können. Die Hoffnung ist, dass gerade über den Grünraum eine Identifikation und Bindung an die Stadt Marl geschaffen wird. Dafür benötigt es ein durchdachtes Gesamtkonzept für den Grün- und Freiraum. Dabei erwarten die Bürger, dass die Stadt die Initiative übernimmt und in Zusammenarbeit und Einbeziehung von Bürgern, Vereinen und Organisationen die Visionen umsetzt. Doch auch die Bürger selbst sollen als Einzelpersonen oder organisiert aktiv werden und z.B. auf öffentlichen Grünflächen gärtnern.

An dieser Position lässt sich der Wunsch der teilnehmenden Bürger anknüpfen die Grün- und Freiflächen der Stadt als Angebotsflächen für die Bürger zu konzipieren. Gerade Kinder und Jugendliche werden als Akteure wahrgenommen, welche Initiatoren für die Nutzung von Brachflächen bzw. kaum oder schlecht genutzten Freiflächen sein können. Dabei könnte auch die Genehmigung für die Errichtung temporärer Bauten auf Freiflächen eine Rolle spielen. Jedoch liegt die Schaffung bestimmter Rahmenbedingungen im Aufgabenbereich der Stadt Marl, wie etwa eine ausreichende Beleuchtung von Grünflächen um Angsträume in der Stadt zu unterbinden. Bei der Pflege der Grünflächen können sich die Teilnehmer ein stärkeres Engagement von Bürgern und Vereinen vorstellen. So könnte die Sauberhaltung z.B. des Volksparks durch die ansässigen Vereine übernommen werden. Auch die Pflege von Beeten kann durch »Beetpaten« von Privatpersonen übernommen werden. Letztlich wäre auch die Einbeziehung von Gartenbauunternehmen für die Pflege von Grünflächen mit entsprechenden Werbemöglichkeiten oder innovative Initiativen wie die »Ackerhelden« für Marl denkbar. Gerade bei der Anlegung von Selbstversorgergärten wird das

Potenzial gesehen, Flüchtlinge in Marl zu unterstützen und gleichzeitig einen Mehrwert für die Stadt zu erhalten.

Als Ideen für weitere Freizeit Möglichkeiten wird ein Hochseilgarten, der z.B. an den Freiflächen am Mediapark errichtet werden könnte, vorgeschlagen. Zudem wird der Wunsch nach Grillplätzen im öffentlichen Raum geäußert.

Wie kann die Qualität und Nutzbarkeit der öffentlichen Grünflächen erhalten und unter Umständen verbessert werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung der Grünflächen - Nahmobilität → erweiterte Wegeverbindungen - Vernetzung der Grünflächen durch Wege - Gesamtkonzept - emotionale Bindungen zu den Flächen aufbauen - Hot Spots (Skulpturenpark, Citysee etc.) besser verbinden - punktuellen Rückschnitt prüfen → mehr Licht 	<ul style="list-style-type: none"> - »Kirschbaumallee« als Verbindungselement - Schmetterlingsgarten - Entdecken der eigenen Stadt als Tour: Quer-Feld-Ein - Skulpturenpfad - Fußweg entlang des Baches in Drewer? → neue Chance - Initiative von der Stadt aus für Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung von Vereinen → Spenden - Selbstgärtnern auf öffentlichen Grünflächen
Welche Gestaltungs- und Ausstattungselemente wünschen Sie sich?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Flächen, die als Angebotsflächen dienen - Grünflächen als angstfreie Räume → Beleuchtung 	/	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder als Initiator für Nutzung von Brachflächen
Wie kann die Pflege der Grünflächen trotz knapper finanzieller Ressourcen organisiert und umgesetzt werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Sauberhaltung durch Vereine z.B. für Volkspark - Pflege von Kreisverkehren/Alleen durch Gartenbaufirmen o.ä. 	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Spielplätze - Beetpflege von Privaten → Beetpatenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> - »Ackerhelden«
Welche Freizeitmöglichkeiten sollten im Bereich der öffentlichen Grünflächen ausgebaut werden?	Projekte	Akteure
/	<ul style="list-style-type: none"> - Garten für Flüchtlinge → Selbsterntegärten auf Brachen - Freiflächen am Mediapark o.ä. → Hochseilgarten - Grillflächen schaffen auf möglichen Freiflächen - temporäre Bauten auf Brachen 	/

Abschrift des Metaplans zum Thema 1: Öffentliche Grünflächen

Thema 2: Naturräume

Beim Thema Naturräume spielt Wasser für die Bürger eine wichtige Rolle. Die Lippe, der Wesel-Datteln-Kanal sowie die Marler Bachläufe sind – neben den Halden – besonders wichtige Räume in der Stadt. Dabei wünschen sich die Bürger einen besseren Zugang zur Lippe sowie öffentliche Wege Kanal im Bereich des Chemieparks und den umliegenden Bauernhöfen. Das Wasser muss für die Bevölkerung erlebbarer gestaltet werden. Die Teilnehmer nennen ein Café am Kanal, Möglichkeiten

für Wassersportarten, die Reaktivierung und Erlebbarkeit der Bachläufe sowie ein Fahrradweg entlang der Lippe als mögliche Projekte. Die Entwicklung von Fahrradwegen ist jedoch nicht nur im Bereich der Lippe sondern im gesamten Stadtgebiet – eingebettet in ein überregionales Radwegenetz – erwünscht.

Entwicklungsmöglichkeiten sehen die Teilnehmer vor allem in der jungen Generation. Das Thema Natur und Freiraum muss verstärkt in Schulen angesprochen werden, damit die Kinder und Jugendlichen für die Thematik sensibilisiert und das Interesse geweckt wird.

Wie schätzen Sie die Vernetzung der Grünzüge, Parkanlagen, Waldflächen sowie zahlreichen Gewässer ein?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Lippe aktivieren - Öffentliche Wege im Chemiepark / Bauernhöfen → vor allem am Kanal - Nord-Süd Grünzug über z.B. Erzbahntrasse → Verbindung Naturräume 	<ul style="list-style-type: none"> - Überregionales Radwegenetz → Beschilderung in und um Marl sowie Route durch Marl 	<ul style="list-style-type: none"> - Bauern → Flächen aktivieren - Wirtschaft /Investoren → Café am Kanal, »Ruderclub«
Welche Grünräume sind für Sie besonders wichtig?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Bachläufe - Lippe - Kanal - Halden 	/	/
Wo sehen Sie Defizite und Entwicklungsmöglichkeiten?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Thema Natur und Freiraum in der Schule ansprechen - Interesse der Kinder an Freiräumen stärken (Kindergarten, Schulen etc.) - Mentalität: eigenes Auto ist beliebt 	<ul style="list-style-type: none"> - Bachläufe reaktivieren → mehr beleben → Plätze - Kanutouren von Marl aus (organisiert) - Fahrradweg an der Lippe - Sitzcafé am Wasser auch in Verbindung mit anderen Einrichtungen 	/
Was sollte Ihrer Meinung nach im Hinblick auf die Vernetzung der Grünflächen verbessert werden?		
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Fahrradwegen 	/	/

Abschrift des Metaplans zum Thema 2: Naturräume

Thema 3: Klimaschutz

Im Bereich Klimaschutz sehen die Teilnehmer vor allem Verkehr und das Mobilitätsverhalten der Bürger als Ansatzpunkt. Durch eine vermehrte Ausweisung von Spielstraßen könnte der Autoverkehr eingeschränkt und Abgase vermieden werden. Ein mögliches Projekt ist die Umsetzung eines autofreien Quartiers oder Stadtteil in Marl. Für die Fahrzeuge des öffentlichen Nahverkehrs und dem städtischen Fuhrpark regen die Bürger an, auf klimafreundlichere Modelle (Elektromobilität o.ä.) umzustellen.

Ein weiterer Ansatzpunkt ist eine klimafreundliche Anpassung und Neubau von Gebäuden. Die Teilnehmer regen Maßnahmen wie Dachbegrünung und die Nutzung und den Ausbau des

Fernwärmenetzes an. Die Reaktivierung der Zechengelände eignet sich für die Entwicklung klimafreundlicher Gebiete. Damit könnte sich Marl die Selbstwahrnehmung als klimafreundliche Stadt zum Ziel setzen.

Marl besitzt zudem das Potenzial sich durch den Einsatz erneuerbarer Energien als klimafreundliche Stadt zu profilieren. Windenergie kann nach Auffassung der Bürger eine entscheidende Rolle für die Stadt spielen. Jedoch soll die Entwicklung von Windenergieanlagen nur auf ausgewählten Flächen und unter Einbeziehung der Bürger geschehen. Durch Informationen über Windkraft von Experten könnte die nötige Akzeptanz bei den Bürgern hergestellt werden. Auch im Bereich Photovoltaik und Solarthermie sehen die Bürger Potenzial für erneuerbare Energien.

Wie kann die Stadt Marl klimafreundlicher werden?	Projekte	Akteure
<ul style="list-style-type: none"> - Windkraft auf ausgewählten Flächen → Toleranz für Windkraft - Einbeziehung der Bürger → Infos über Windkraft über Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> - LED-Straßenbeleuchtung - Nachts Licht dimmen? 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte sollen Bürger z.B. über Windkraft informieren
Welche Ideen für Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung haben Sie?		
<ul style="list-style-type: none"> - Spielstraßen / Autofahren einschränken → Abgase vermeiden - Quartiersgaragen → mehr Fahrradnutzung - Fernwärmenetz weiter nutzen und ausbauen - Erdgas-Antrieb für z.B. städtische Fahrzeuge - Elektromobilität für städtischen Fuhrpark - Busstraße für klimafreundliche Busse → eine Strecke 	<ul style="list-style-type: none"> - Pumpkraftwerk im alten Schacht durch RAG? 	<ul style="list-style-type: none"> - Projektentwickler für Windenergieanlagen
Was könnte ein »Leuchtturmprojekt« sein?		
<ul style="list-style-type: none"> - Reaktivierung von z.B. Zechengelände → klimafreundlicher Ort - Klimafreundliche Stadt als Stadt-Label 	<ul style="list-style-type: none"> - Autofreier Stadtteil / Autofreies Quartier 	<ul style="list-style-type: none"> /
Wo sehen Sie Potenzial für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien in Marl?		
<ul style="list-style-type: none"> - Photovoltaik auf städtischen Gebäuden (Rathaus, Schulen) - Dachbegrünung - Solarthermie 	<ul style="list-style-type: none"> / 	<ul style="list-style-type: none"> /

Abschrift des Metaplans zum Thema 3: Klimaschutz

Die Stadt Marl dankt allen Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

Fotomaterial zum Bürgerforum Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz





